Ruthmann

Neben der Präsentation der neuen Lkw-Arbeitsbühne TVT 300 nutzte die Anton Ruthmann GmbH & Co.KG die bauma auch, um die neu strukturierte Geschäftsführung vorzustellen. Gleich am ersten Messetag hatte das Unternehmen die Presse eingeladen, um über die neue Gesellschafterstruktur, den neuen Steiger® sowie den Bereich Service zu informieren. Heinrich Winkelmann erläuterte, dass er vor etwa vier Monaten als Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer in die Anton Ruthmann GmbH & Co.KG eingestiegen sei. Innerhalb der Geschäftsführung liegt seine Zuständigkeit in den Bereichen Entwicklung/Konstruktion und Vertrieb.

Die geschäftsführenden Gesellschafter der Anton Ruthmann GmbH (von li. nach re.): Hubert Ruthmann, Heinrich Winkelmann, Heinz-Jürgen Buss. *BM-Bild*

Gleichzeitig folgte Heinz-Jürgen Buss als weiterer geschäftsführender Gesellschafter, der in der Geschäftsführung die Verantwortung für den Service und den gesamten administrativen Bereich übernimmt. Hubert Ruthmann wird natürlich auch weiterhin dem Unternehmen als geschäftsführender Gesellschafter zur Verfügung stehen.

Ludger Homann, Serviceleiter, informierte auf der Pressekonferenz ausführlich über diesen Dienstleistungsbereich, den das Unternehmen weiter forcieren will. Mit dem Teleservice – ausführlich beschrieben in der letzten BM-Ausgabe – wurde das jüngste Produkt dieses Bereichs auf der bauma vorgestellt. Homann informierte zudem über die Angebotspalette der sechs werkseigenen Servicestationen. Diese bieten mehr als Wartung, Service, UVV, Ersatzteilversorgung und regelmäßige Prüfungen der Ruthmann-Produkte. So offerieren die Stationen beispielsweise Fremdgeräteservice, Maschineneinweisungen oder Modernisierungsservice. So kann der Bühnenaufbau auf ein neues Trägerfahrzeug montiert werden, wenn das alte Mängel aufweist. Ein weiteres Beispiel ist die Ausrüstung mit neuer Steuerungstechnologie oder mit dem neuen Teleservice.

Mit genaueren Einzelheiten zum neuen Steiger® hielt sich das Unternehmen vor der bauma noch zurück. Die Arbeitshöhe von etwa 30 m erschloss sich schon aus der Typenbezeichnung. Interesse weckte Ruthmann mit der kurzen Baulänge von nur 7,5 m und dem geringen Radstand von 3,65 m. Die neue Bezeichnung „TVT“ deutete aber auch an, dass hier ein Steiger® mit neuer Technik die Bühne betritt. Das Geheimnis wurde gelüftet: Das „VT“ in der Typenbezeichnung steht für „variabler Turm“ und ist gleichzeitig der Schlüssel zur kurzen Baulänge. Durch den variablen Turm wird in Grundstellung die Fläche über dem Fahrerhaus genutzt und so die Gesamtlänge verkürzt. In Arbeitsstellung hingegen bietet die neue Technik den Vorteil, dass der Turm nicht über die Spiegelbreite des Fahrzeugs hinausragt. Die Reichweite nach hinten gibt der Hersteller mit 19,4 m an, bei der noch 100 von maximal 200 kg Tragfähigkeit zur Verfügung stehen. Ferner ist die Arbeitsbühne mit Aufstell-/Einfahrautomatik und variabler horizontal-vertikaler Abstützung, bei der je nach Abstützvariante die Leistungsparameter automatisch zugeordnet werden, ausgestattet. Aufgebaut wird der TVT 300 auf Trägerfahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 7,5 t. *BM*

Der neue Ruthmann Steiger® TVT 300 mit „variablem Turm“ ermöglicht Arbeiten in 29,7 m Höhe bei einer Gesamtlänge in Transportstellung von lediglich 7,5 m. *BM-Bild*

Teupen

Die Teupen Maschinenbau GmbH hatte ihr Messehighlight bis kurz vor der bauma geheim gehalten: die neue selbstfahrende Ketten-Arbeitsbühne Leo 50 GT. Der niedrige Bodendruck prädestiniert die Leo-Hubarbeitsbühnen für den Einsatz auf sensiblen Untergründen sowohl im Außen- als auch im Innenbereich. Bisher konnten dabei mit dem Leo 36 Arbeiten bis in einer Höhe von 36 m durchgeführt werden. Mit dem Leo 50 GT schraubte Teupen die Arbeitshöhe auf 50 m.

Die Verwendung neuer Baustoffe machte diese Rekordhöhe in der Leo-Baureihe möglich. Erwähnenswert ist dabei die Tatsache, dass sowohl die Baubreite von 1,58 m sowie die Bauhöhe von 1,98 m mit dem Leo 36 identisch sind. Somit meistert auch der Leo 50 GT problemlos Doppeltüren zu Einkaufzentren oder ähnlichen Gebäuden. Mit einer Baulänge von etwa 8,3 m misst das neue Großgerät lediglich 20 cm mehr als der Leo 36. Die Flächenbelastung in Standardarbeitsstellung gibt der Hersteller mit etwa 3,8 kN/m² und den Bodendruck im Fahrzustand mit 6,5 N/cm² an.

Der in Gelenkteleskoptechnik ausgeführte Leo 50 GT stellt mehr als 20 m maximale seitliche Reichweite bei 80 kg Tragfähigkeit zur Verfügung. Wird der Hauptausleger voll ausgefahren, kann in einer Höhe von 26,7 m noch 20 m horizontal über Hindernisse hinweg gearbeitet werden. Bis zu einer seitlichen Reichweite von etwa 16,6 m kann die maximale Korblast von 200 kg genutzt werden. Das Fahrwerk des Leo 50 GT ist um 0,55 m hydraulisch höhenverstellbar. Mit den Stützen der Hubarbeitsbühne können Höhenunterschiede bis circa 1,5 m ausgeglichen werden. Mit der Funkfernbedienung kann die Hubarbeitsbühne auch noch aus einer Entfernung von etwa 100 m durch unwegsames Gelände manövriert werden. Für die notwendige Leistung sorgt dabei ein 30 kW (40 PS) starker wassergekühlter Dieselmotor. Beim Indooreinsatz kommt ein 400 V/32 A Elektroantrieb zum Einsatz.

Neben dem Rekord-Löwen präsentierte Teupen noch einen neuen „kleinen Löwen". Der Leo 12 G erzielt 12,2 m Arbeitshöhe, 5,1 m seitliche Reichweite und bietet maximal 200 kg Tragfähigkeit. Der neue kleine Leo G rundet das „Hubarbeitsbühnen-Rudel" auf Kette nach unten hin ab. „Klein Leo" wird besonders im Gebäudeinneren auf „Beutefang" gehen und erfolgreich Höhenzugänge schaffen, wie der Hersteller betont. Eine Baubreite von 0,78 m und eine Baulänge von 4 m bieten dafür gute Voraussetzungen. Die Gelenktechnik des Leo 12 G ermöglicht dann auch, verwinkelte Stellen zu erreichen. *BM*

In Transportstellung bietet der neue Leo 50 GT beinahe dieselben Maße wie der Leo 36 T.

Im Einsatz kann mit dem Leo 50 GT jedoch bis in einer Höhe von etwa 26,7 m noch 20 m horizontal über Hindernisse hinweg gearbeitet werden.